

TOP 8: MORO – Regionalstrategie regionale Daseinsvorsorge

Beschlussvorschlag

Die Verbandsversammlung begrüßt die Ergebnisse der Arbeiten zur Regionalstrategie und beauftragt die Geschäftsstelle, die Regionalstrategie und die weiteren daraus abgeleiteten Folgeprojekte hin zu einer Umsetzung vorzubereiten und zu begleiten. Die bestehenden Arbeitsgruppen in den Bereichen Mobilität, Grundversorgung, Gesundheit und Ehrenamt werden gemäß der Interessenslage der Beteiligten dazu weitergeführt und von der Verbandsverwaltung begleitet. Die Daten zu Erreichbarkeiten und Bevölkerungsverteilungen stehen den Planungsträgern und Institutionen in der Region für die weiteren Prozesse, wie z.B. Regionale Schulentwicklung und weitere Entwicklungskonzepte zur Verfügung. Der Regionalverband sieht die Regionalstrategie als weiteren Baustein für eine lebenswerte und zukunftsfähige Region Ostwürttemberg.

Ausgangslage

Der ländliche Raum steht mit seiner wirtschaftlichen Stärke und mit attraktiven Arbeitsplätzen den Verdichtungsräumen des Landes in nichts nach. Geburtenrückgang und Abwanderung gut ausgebildeter junger Menschen in die Städte können die Zukunftsfähigkeit und die Lebensqualität insbesondere kleinerer ländlicher Gemeinden jedoch nachhaltig beeinträchtigen. Auch die Tatsache, dass immer mehr kleine und mittelständische Gewerbebetriebe im ländlichen Raum über das Fehlen qualifizierter Arbeitskräfte klagen, gibt Anlass zur Sorge. Hinzu kommen Reduzierungen im Bereich der Grundversorgung in vielen Gemeinden im ländlichen Raum. Vordringliche Handlungsfelder im ländlichen Raum sind daher Erhalt und Schaffung attraktiver und hochwertigen Arbeitsplätze, Ausbau der Wissensinfrastruktur, Sicherung der kommunalen Daseinsvorsorge und nicht zuletzt Verstärkung der interkommunalen und regionalen Zusammenarbeit.

In dem Prozess des Modellvorhabens der Raumordnung haben daher die Akteure ausgehend von Analysen der demografisch bedingten Anpassungsprozesse von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und des ermittelten spezifischen Infrastrukturbedarfs der Bevölkerung ein integriertes Maßnahmenkonzept für die Weiterentwicklung von Infrastrukturen erarbeitet. In dem Strategieprozess sind alternative Versorgungsszenarios vorgestellt worden, um umsetzungsreife Vorschläge zu identifizieren, die ein gewünschtes Infrastrukturversorgungsniveau zu möglichst niedrigen Kosten und akzeptablen Erreichbarkeitsbedingungen realisieren kann.

Sachverhalt

Nach knapp 1 ½ Jahren mit 67 Workshops, Veranstaltungen und Sitzungen, in die sich über 100 Mitwirkende aktiv eingebracht haben, liegen die Ergebnisse des Kooperationsprojektes zur Regionalstrategie Daseinsvorsorge vor, die im Rahmen des Abschlusskongresses am 28.10.2013 in Königsbronn präsentiert und diskutiert wurden. Der Abschluss war gleichzeitig auch Auftakt für die Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse und Projekte für die Region Ostwürttemberg. Vertreter des Fördergebers des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung stellten den Regionalprozess in den Zusammenhang mit bundesweiten Entwicklungsmaßnahmen der Bundesregierung. Regionale Verantwortungsträger und Mitglieder der Arbeitsgruppen präsentierten die Ergebnisse der Arbeit zur Regionalstrategie und gaben Ausblicke auf künftige Vorhaben.

Ergänzend fanden im Rahmen einer Förderung des Bundes Jugendkonferenzen in 5 Schulen in Ostwürttemberg statt, bei denen jeweils ca. 20 Schüler zu den Themenbereichen Mobilität, Grundversorgung, Freizeit und Bildung Ihre Ideen und Anforderungen an einen zukunftsfähigen ländlichen Raum diskutierten. Bei einer Jugenddelegiertenkonferenz am 11.11.2013 wurden diese Ergebnisse von Delegierten aus den 5 vorherigen Veranstaltungen mit politischen Vertretern diskutiert und konkretisiert. Bemerkenswert dabei ist, dass sich zahlreiche Forderungen der Jugendlichen mit den im Rahmen der Arbeitsgruppen zur Regionalstrategie erarbeiteten Umsetzungsprojekten decken.

Umsetzungsprojekte

Aus den Arbeitsgruppen heraus haben sich zahlreiche Projekte entwickelt, die jetzt – in einem Fall mit finanzieller Unterstützung des Bundes – in die Praxis umgesetzt werden oder werden sollen. Sie tragen dazu bei, den Standort Ostwürttemberg und seine Teilbereiche langfristig für Familien und Arbeitskräfte wie auch für ältere Mitbürger und Jugendliche attraktiv zu halten.

- Das Projekt „Vereinskooperation“ (vgl DS 32 PA/2013) aus der AG Ehrenamt ist als MORO-Folgeprojekt beantragt und wird sehr wahrscheinlich vom BMVBS finanziell unterstützt. Die Bescheinigung für einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn liegt seit 13.11.2013 vor.
- Für das Projekt Mobilitätszentrale (vgl DS 32 PA/2013) liegt ein Projektantrag vor, der auch vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Jugendkonferenzen weiterentwickelt wird. In diesen wurde die Bedeutung eines innovativen, internetbasierten Angebots seitens der Schüler herausgestellt, sei es für Fahrten außerhalb der Bedienungszeiten des Öffentlichen Nahverkehrs (ÖV), aber auch für Fahrten zu Ausbildungsplätzen, die mit dem ÖV nicht zu erreichen sind. Angestrebt wird eine Förderung durch das Land Baden-Württemberg (Ministerium für Verkehr und Infrastruktur), Gespräche dazu laufen. Die Mitglieder der AG Verkehr haben einhellig großes Interesse daran, sich zur Vorbereitung und Begleitung dieses Projektes über das Projektende hinaus in der AG zu engagieren.

- Projekt „Unterstützung ehrenamtlicher Fahrdienste“: Die Untersuchungen haben gezeigt, dass über ehrenamtliche Fahrdienste ein Baustein für ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept vorliegt, der Mobilitätslücken schließt, die durch ÖV nicht abgedeckt werden können. Dabei geht es insbesondere um Menschen, die körperlich nicht in der Lage sind, den ÖV z.B. für eine Einkaufsfahrt oder einen Arztbesuch zu nutzen, Taxi etc. aber auch keine (finanzierbare) Alternative darstellt. Zusammen mit der Sparkasse wird angestrebt, einen Ehrenamtstag zur Vernetzung dieser Initiativen durchzuführen. Parallel wird das Thema in der AG Mobilität weiter begleitet.
- Aus der AG Grundversorgung (vgl DS 32 PA/2013) wurde ein Projekt entwickelt, das die Anforderungen von Kunden und Anbietern an den Einzelhandel im ländlichen Raum präzisiert und je nach örtlichen Voraussetzungen passgenaue Lösungen bei der Versorgung bietet. Dabei wird der Fokus insbesondere auf die Verfügbarkeit von Beratungsangeboten für interessierte Kommunen, Gründungswillige und bestehende Lebensmitteleinzelhändler/- handwerker gelegt. Dass Einzelhandelsangebote auch jenseits der großen Lebensmittelketten funktionieren können, beweisen mittlerweile zahlreiche Beispiele auch aus der Region Ostwürttemberg. Die AG Grundversorgung wird auch über die Laufzeit des Projektes dieses Thema weiterbearbeiten und einen konkreten Projektantrag formulieren, bzw die Inhalte auch in andere Prozesse (Konzepte der Leaderregionen) transferieren. Als erstes Ergebnisse der Arbeit der AG wird am 28.11.2013 ein „UmEck“-Geschäft in Ebnat eröffnet.
- Für Hausarztpraxen im ländlichen Raum fehlt es vielerorts an Ärzten, die diese übernehmen möchten, wenn die heutigen Inhaber in den Ruhestand gehen. Die AG Gesundheit erarbeitete zusammen mit den beteiligten Kreisärzteschaften und Vertretern der Kassen ein Kooperationskonzept für Hausarztpraxen. Dabei werden verwaltungstechnische Abläufe vereinfacht und zentralisiert, um Praxen vor Ort durch Flexibilisierung des personellen Einsatzes und informationelle Vernetzung erhalten und entlasten zu können. Damit sollen auch Teilzeitarbeitsplätze für Mediziner/innen im ländlichen Raum möglich werden. Am 12.12.2013 findet dazu in Kooperation mit den Kreisärzteschaften Aalen und Schwäbisch Gmünd eine Informationsveranstaltung für interessierte Ärzte statt. Eine konkrete Projektausarbeitung wird seitens der Arbeitsgruppe auf der Grundlage des Termins am 12.12.2013 weiterentwickelt
- Die Ergebnisse der Diskussion in der AG Bildung können bei den zukünftigen Diskussionen im Rahmen der regionalen Schulentwicklungsprozesse die räumlichen Aspekte hinsichtlich Erreichbarkeiten von Schulstandorten unterstützen. Die erarbeiteten Karten und Übersichten stellen hierzu eine bislang nicht verfügbare Grundlage dar, um anhand künftiger Schülerzahlen und der Erreichbarkeit von Schulstandorten verträgliche, sachlich begründete Lösungen zu entwickeln. Kennwerte, die bei regionalen Schulentwicklungsprozessen z.B. auch zur Klärung von Fragen wie „zumutbarer Erreichbarkeit“ dienen können wurden von der Arbeitsgruppe definiert. Die Verbandsverwaltung stellt interessierten Räumen die Erkenntnisse und Grundlagen aus den Arbeiten zur Verfügung.

- Die Ergebnisse der Jugendkonferenzen werden im weiteren aufbereitet und an die betroffenen Ansprechpartner in Schulen, Kommunen etc. weitergegeben. Es wird derzeit überprüft wie Jugendliche weiter in die Diskussion zur Daseinsvorsorge mit eingebunden werden können. Hier bieten sich Initiativen wie „Jugend und Parlament“ seitens des Landes Baden-Württemberg an, bei denen die Strukturen und Erfahrungen aus den Jugendkonferenzen in Ostwürttemberg mit eingebracht werden.
- Für die Durchführung und Prämierung ehrenamtlicher, beispielhafter Initiativen wird im Jahr 2014 ein Wettbewerb durchgeführt, für den durch eine Bundeszuwendung Mittel vorhanden sind (DS 19 –2012). Dabei sind allgemeine ehrenamtliche Initiativen und als eigene Kategorie auch Initiativen Jugendlicher zu Aspekten der Sicherung der Daseinsvorsorge im Fokus. Damit können auch von den Jugendlichen formulierte Projektideen aus den Jugendkonferenzen unterstützt werden (sofern sich diese im Rahmen eines Wettbewerbs durchsetzen). Die Preisgelder sollen durch Spenden regionaler Unternehmen ergänzt werden.

Aus den o.g. Ergebnissen leiten sich folgende Aufgaben für die Verstetigung der Regionalstrategie für Ostwürttemberg ab, die als Aufgabe seitens der Geschäftsstelle des Regionalverbands begleitet wird:

- Weiterführung der sich als Ergebniss der Arbeitsgruppen sich in der Bearbeitung befindlichen Projekte und deren Umsetzungsmöglichkeiten
- Koordination des MORO Folgeprojekts Vereinskoooperation und Wettbewerb/Jugendkonferenz
- Ansprechpartner für interessierte Kommunen und Initiativen zum Transfer der Ergebnisse der Regionalstrategie
- Weiterentwicklung des Bevölkerungsbericht für die Region Ostwürttemberg